

# Jetzt holt die SVP Top-Anwalt

**ZUG** Nach einem völlig missglückten Vorschlag für die Besetzung einer Richterstelle hat die SVP Ersatz gefunden. Der Jurist ist in seiner Branche respektiert – hat aber aus Sicht der SVP einen Makel.

FREDDY TRÜTSCH  
freddy.truetsch@zugerzeitung.ch

Am Zuger Kantonsgericht wird per Ende Januar 2014 eine Richterstelle frei. Anspruch auf den Sitz hat die SVP. Die Partei hatte auch bereits einen Kandidaten im Auge. Am Montag allerdings überschlugen sich die Ereignisse nach Recherchen unserer Zeitung. So hatten sich Gerüchte erhärtet, wonach sich der Jurist bei seinem früheren Arbeitgeber, der Steuerverwaltung Schwyz, ungebührlich verhalten hatte. Unter anderem habe er immer wieder rechtsextreme Äusserungen gemacht. Nach einer Eskalation an einer Weihnachtsfeier hatte er dann seine Stelle «in gegenseitigem Einvernehmen» Anfang 2013 gekündigt. Und noch am Montag, nach Bekanntwerden der Vorwürfe, musste sich auch die SVP von dem möglichen Richter-kandidaten distanzieren (Ausgabe von gestern).

## Angestellt bei Rolf Schweiger

Jetzt hat die Zuger SVP aber bereits einen neuen Kandidaten im Visier, wie Parteipräsident Markus Hürlimann erklärt. Um wen es sich handle, werde er aber erst an der Parteiversammlung von morgen Donnerstag in Baar sagen. Sein Geheimnis ist allerdings keines mehr: Er wird den SVP-Mitgliedern den Zuger Anwalt Philipp Sialm als Kandidaten für die Richterstelle vorschlagen. Der 41-Jährige studierte an der Uni in Basel Rechtswissenschaften, machte 1999 das Anwaltspatent und war von 2000 bis 2005 Gerichtsschreiber am Kantonsgericht in Zug. Seit 2005 arbei-

tet Philipp Sialm in der Advokatur des früheren Präsidenten der FDP Schweiz, Rolf Schweiger, in Zug. Übrigens: Philipp Sialm war bereits an einer Vorversammlung der SVP The-



«Wir hätten das grösste Debakel in der Parteigeschichte erlebt.»

HEINZ TÄNNLER,  
REGIERUNGSRAT (SVP)

ma. Die Mitglieder entschieden sich dann aber gegen ihn, unter anderem weil er noch nicht Parteimitglied ist. Das wird er aber nach einer allfälligen Nomination nachholen.

## Bestätigung von «hoher Stelle»

Der Zuger Regierungsrat Heinz Tännler (SVP), der die Wende wesentlich beeinflusst hatte, ist auch Stunden nach dem Beschluss überzeugt: «Ich bin 100 Prozent sicher, dass wir richtig entschieden haben. Ich bin sehr froh darüber, denn sonst hätten wir das grösste Debakel in der Parteigeschichte erlebt.» Ihm seien die Vorwürfe an den fragli-

chen Zuger Juristen von einer hohen Stelle bestätigt worden.

## SVP-Präsident ist verärgert

Trotz dieser offensichtlichen Fakten ist SVP-Parteipräsident Markus Hürlimann noch immer verärgert über die Vorgänge der letzten Tage. Er hätte es zum Beispiel sehr geschätzt, «wenn die «Neue Zuger Zeitung» gar nicht gross über die ausserordentliche Sitzung der erweiterten Parteileitung geschrieben hätte». Und damit auch nicht über die Beinahe-Nomination eines in Sachen politische Positionierung und Teamfähigkeit problematischen Kandidaten für den frei werdenden Richtersitz. Schliesslich, so Hürlimann, habe sich der Jurist freiwillig zurückgezogen. Hürlimann dementierte aber nicht, dass erst grosser Druck entstehen musste, bevor die Parteileitung eine Kursänderung einleitete.

Für Markus Hürlimann ist unverständlich, dass die übrigen Parteien, «die ja schon länger von den Gerüchten um den Kandidaten Kenntnis hatten», sich nicht bei ihm gemeldet hätten. Das stimme so nicht, antwortet FDP-Parteipräsident Jürg Strub. Man habe erst vor rund einer Woche bruchstückartig davon erfahren. Und zudem «ist es nicht unsere Aufgabe, Kandidaten der anderen Parteien zu durchleuchten». Und CVP-Parteipräsident Martin Pfister entgegnet, dass er SVP-Fraktionschef Manuel Brandenburg zwei Namen gegeben habe, bei denen er sich hätte erkundigen können.

## Er ist das «beste Pferd im Stall»

Hans-Rudolf Wild von der Advokatur Schweiger in Zug mag über die mögliche Nomination von Philipp Sialm allerdings nicht nur jubeln. «Er ist unser bestes Pferd im Stall», sagt er. Aus dieser Sicht bedeute er einen möglichen Abgang. «Andererseits würde ich mich für ihn freuen. Es ist eine logische Entwicklung.» Sialm sei nicht nur ein äusserst guter

## Knatsch im Zuger Kantonsgericht

**MOBBING** red. Das Zuger Kantonsgericht hat in jüngster Zeit immer wieder für Schlagzeilen gesorgt. Im vergangenen Mai wurde eine Administrativuntersuchung eingeleitet wegen Vorwürfen von Mobbing und Amtsmissbrauch innerhalb des Richterorgans. Im Visier steht vor allem Kantonsrichter Michael Beglinger. Der 57-Jährige ist seit Eröffnung der Untersuchung suspendiert.

## Kosten bis zu 1 Million

Letzte Woche hat der Zuger Kantonsrat einen Ersatzrichter gewählt. Es handelt sich dabei um den bisherigen Kanzleivorsteher des Kantonsgerichts, den 50-jährigen Laurent Krähenbühl (Ausgabe vom 29. November). Krähenbühl ist für ein Jahr gewählt – ob der suspendierte Richter Beglinger dann zurückkommt, ist allerdings unklar. Sollte er bis Ende seiner Amtszeit 2016 suspendiert bleiben, entstehen dem Kanton Zusatzkosten von bis zu einer Million Franken. Darin sind einerseits die Untersuchungskosten enthalten, aber auch die zusätzlichen Lohnkosten – während mehrerer Jahre würden sowohl der Ersatzrichter als auch der suspendierte Richter Lohn beziehen.

Jurist, als ehemaliger Gerichtsschreiber kenne er auch das Kantonsgericht sehr gut. Und als Mensch sei er eine zentrale Figur in der Advokatur. «Er kann mit allen Leuten problemlos umgehen. Er wäre für das Gericht eine Topbesetzung.»

**1 500 000.–**  
**1 400 000.–**  
**1 300 000.–**  
**1 200 000.–**  
**1 101 597.–**  
**1 000 000.–**  
**900 000.–**  
**800 000.–**  
**700 000.–**  
**600 000.–**  
**500 000.–**  
**400 000.–**  
**300 000.–**  
**200 000.–**  
**100 000.–**  
**0.–**

**Postkonto**  
**60-33377-5**

Spendenliste am Dienstag, Donnerstag und Samstag im Regionalbund.  
[www.luzernerzeitung.ch/weihnachtsaktion](http://www.luzernerzeitung.ch/weihnachtsaktion)

## Verletzte nach Verkehrsunfall



Das Auto wurde weggeschleudert. PD

**BAAR** red. Gestern Nachmittag ist es auf der Ägerstrasse in Baar zu einer Kollision zwischen zwei Autos gekommen. Eine 28-jährige Frau wurde bei dem Unfall mittelschwer verletzt. Die Autofahrerin kollidierte aus noch unbekanntem Gründen mit einem Fahrzeug, das in Richtung Zug unterwegs war. Das Auto der Frau wurde weggeschleudert. Der Rettungsdienst brachte die mittelschwer verletzte Lenkerin ins Spital. Der andere Lenker, ein 82-jähriger Mann, blieb unverletzt. Beide Autos erlitten Total-schaden.

## Noch nie so viele Trauben geerntet

**LUZERN** rt. Die Luzerner Winzer verzeichneten dieses Jahr mit 301 Tonnen eine Rekorderte. «Die magische Grenze von 300 Tonnen wurde in diesem Jahr erstmals überschritten», sagt Beat Felder, bei der kantonalen Dienststelle Landwirtschaft und Wald zuständig für Spezialkulturen. Die 301 Tonnen entsprechen rund 300 000 Flaschen Wein. Die Ernte der roten Trauben beträgt 152 Tonnen, die der weissen 149 Tonnen. Felder: «Luzern hatte dieses Jahr im Gegensatz zu anderen Schweizer Gebieten grosses Glück mit der Weinernte.» Der Luzerner Wein mit Jahrgang 2013 verspreche, vorzüglich zu werden. Die Rekordernte ist laut Felder auf den schönen Sommer zurückzuführen. Der Start ins Jahr jedoch war harzig: «Im Frühling war es nass und kalt. Der Austrieb erfolgte nur zögerlich.» Auch von September bis Mitte Oktober gab es viel Regen und gar Schnee. «Schliesslich aber liess der Herbstföhn die späten Sorten bei besten Bedingungen ausreifen.»

# Theater Duo Fischbach erhält Kulturpreis

**MIGROS-KULTURPROZENT**  
Seit diesem Jahr gibt es einen neuen Förderpreis für Zentralschweizer Kultur. Davon profitiert auch das Theater Duo Fischbach in Küsnacht.

Der Zentralschweizer Förderpreis des Migros-Kulturprozents ist mit 200 000 Franken dotiert und wurde 2013 neu geschaffen. Der Preis wird künftig zweimal im Jahr vergeben. Bereits im Frühjahr wurden erstmals vier Projekte ausgezeichnet. Gestern kamen im Theater Duo Fischbach in Küsnacht am Rigi neun weitere Preisträger dazu. Fünf davon stammen aus dem Kanton Luzern. Eine siebenköpfige Jury, bestehend aus Fachpersonen aus je einem Zentralschweizer Kanton, sowie Alain Roth, Leiter Kulturelles als Vertreter der Migros Luzern, hat diese Projekte ausgewählt. Ausgeschüttet werden Förderbeiträge von insgesamt 120 000 Franken.

## Preis für Theater-Nachwuchs

Der Kulturverein Träff Schötz erhält 10 000 Franken. Dieser plant nächstes Jahr die Bespielung des Ronkanals und der Ronmühle Schötz und Umgebung mit einem vielfältigen kulturellen Programm unter dem Thema «im/am/auf dem Kanal». «Wir haben uns den Namen geschaffen, aussergewöhnliche Projekte durchzuführen. Ohne finanzielle Unterstützung wäre es unmöglich, solche Projekte durchzusetzen», sagte Hans Gut, Präsident des Kulturvereins Träff Schötz. Denselben Beitrag erhält die Nachwuchsförderung der Theatergesellschaft und des Jugendtheaters Willisau. Das Jugendtheater wurde im Jahr 1994 von Ems Troxler gegründet. «Die 10 000 Franken sind einerseits eine Anerkennung, dass man das Jugendtheater Willisau wahrnimmt, und andererseits das kulturelle Schaffen professionell fördert», meinte Ems Troxler gestern. Der Verein Luzern Live App erhält einen Beitrag von 20 000 Franken über zwei



Alain Roth (links) vom Migros Kulturprozent vergibt den Preis an Hansheini Fischli vom Fischbach-Trägerverein.

Bild Manuela Jans

Jahre hinweg, für die Entwicklung einer App, die auf Liveveranstaltungen in Luzern aufmerksam machen wird. Auch das «Labor Luzern», ein Gemeinschaftsatelier für neue Medien, erhält eine zweijährige Unterstützung von insgesamt 20 000 Franken. Das Ampel Magazin, ein Magazin für Illustrationskunst, erhält einen einmaligen Beitrag von 10 000 Franken.

## Heimspiel für Duo Fischbach

Auch dem Theater Duo Fischbach in Küsnacht, in dem gestern die Preisver-

leihung stattfand, sprach die Jury einen einmaligen Beitrag von 15 000 Franken. Peter Freiburghaus, Gründer des Theaters Duo Fischbach, freute sich: «Wir sind immer auf der Geldsuche. Seit es den Trägerverein gibt, geht es uns besser. Es war unsere Wunschvorstellung, dass sich so etwas wie der Trägerverein bildet, der uns trägt.»

«Literatur Mobil» nennt sich die Idee von Niklaus Lenherr. In Urner Seilbahnen – 39 an der Zahl – will er den Fahrgästen Gedichte von Schweizer Schriftstellern präsentieren. Die Idee

dazu entstand bei einer Fahrt aufs Brüstli, erzählte Lenherr. «Jetzt fängt die Arbeit erst richtig an», so Lenherr. Diese innovative Literaturvermittlung unterstützt der Förderpreis mit einem Betrag von 15 000 Franken. Im Kanton Nidwalden wird das Jugendkulturhaus Senkel in Stans mit einem Betrag von 10 000 Franken unterstützt. Weiter erhalten Beat Holdener und Remo Hegglin aus Zug für ihr Projekt «Wiiter verzellen» 10 000 Franken.

MONIKA VAN DE GIESSEN  
redaktion@luzernerzeitung.ch